

hatte und im Zusammenhang damit gerne über biologische Probleme sprach und auch andere Fragen nicht unberührt ließ, den Chef des Weltbankhauses vermutet haben. Und doch wurde auch er in gewissem Sinne ein Opfer des Weltkrieges, zu dessen Beginn er in verschiedenen Verwaltungszweigen der englischen Regierung tätig war, bis er, nach dem im Frühjahr 1915 erfolgten Tode seines Vaters, an dessen Stelle schwere und vielseitige Pflichten übernehmen mußte, deren Erfüllung im Jahre 1916 ein nervöses Leiden bei ihm hervorrief, von dem er sich nie mehr ganz erholen konnte. Es bleibt eine merkwürdige Fügung des Schicksals, daß wenige Wochen nach dem Tode Baron Rothschilds seine Schwägerin, Fräulein Charlotte Edle von Wertheimstein, welche ihn auf vielen Reisen begleitete, ihn vielfach als Sekretärin unterstützte und seinen naturwissenschaftlichen Interessen ein seltenes Verständnis entgegenbrachte, am 9. November d. J. in Wien verschieden ist.

Das Naturhistorische Museum verdankt dem Verstorbenen eine Fülle überaus wertvoller Zuwendungen in verschiedenen Teilen der Sammlungen, namentlich aber an englischem und tropischem Lepidopterenmaterial. Von den durch mehr als ein Dezennium veranstalteten Aufsammlungen in Ungarn erhielt das Museum jederzeit erwünschte Belegstücke und von den Tortriciden ab das ganze gesammelte Mikrolpidopterenmaterial. Überaus zahlreich sind die Anregungen und Beziehungen, welche durch den vieljährigen Verkehr mit Baron Rothschild, meistens auch zum Vorteile unseres Museums, entstanden sind.

So können wir sagen: Auch wir verlieren in ihm einen unersetzlichen Mäzen und Förderer naturwissenschaftlicher Bestrebungen.

Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.

II. Der Vorsitzende teilt ferner mit:

Auch in der engeren Heimat haben wir in jüngster Zeit auf unserem Spezialgebiet eines sehr schweren Verlustes zu gedenken:

Franz Hauder, Bürgerschuldirektor i. R., der hervorragende Lokalfaunist Oberösterreichs, starb am 6. Oktober l. J. an den Folgen eines Blutsturzes. Geboren im Jahre 1860 in Aschach a. D., trat er nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt in Linz im Jahre 1879 in den Schuldienst und wirkte in demselben, mehrfach belobt, fast durch 42 Jahre. Er war zuerst Unterlehrer in Haibach, dann Lehrer in Innerbreitenau, Kirchdorf und Linz, wo er zum Oberlehrer und Direktor vorrückte. Seit 1. Februar 1921 befand er sich im Ruhestande.

Fast durch vier Dezennien widmete er seine Freistunden der Erforschung der oberösterreichischen Lepidopterenfauna. Er richtete sein Hauptaugenmerk auf die so schwierig zu erforschenden Mikrolepidopteren, über die aus dem Lande vorher fast nichts bekannt war. Die Resultate seiner Bemühungen legte Hauder in rund 30 wissenschaftlichen Publikationen über Fang- und Zuchtergebnisse, ökologische Beobachtungen, über neue Arten und Formen, über die Zusammensetzung der Landesfauna nach Herkunft und vertikaler Verbreitung nieder. Darunter befinden sich zwei größere faunistische Arbeiten: „Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna in Oberösterreich“ (3 Teile in den Jahresberichten des Vereins für Naturkunde in Linz) und „Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Oberösterreichs“. Letztere sehr wertvolle Arbeit wurde von dem Linzer Musealverein mit einer Unterstützung der Akademie der Wissenschaften in Wien im Jahre 1912 herausgegeben.

Hauder stand mit zahlreichen heimischen Lepidopterologen, so auch mit dem Schreiber dieser Zeilen, welcher auch eine von Hauder entdeckte Blattminierer-Art (*Lithocolletis hauderiella*) nach ihm benannte, in vieljähriger Beziehung. Wenn Oberösterreich heute zu den lepidopterologisch bestdurchforschten Bundesländern gehört, so ist dies in erster Linie ein Verdienst Hauders. Er wirkte auch sehr fördernd am Landesmuseum in Linz und wurde in Anerkennung seiner freiwillig und unentgeltlich geleisteten umfangreichen Aufstellungsarbeiten zum Ehrenmitgliede des Musealvereines ernannt. Auch im Verein für Naturkunde in Linz, dessen Obmannstellvertreter er war, entwickelte er eine sehr ersprißliche Tätigkeit. Auch wir wollen dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Seine für die Fauna Oberösterreichs sehr wichtige Lepidopteren-sammlung gelangte samt seinem literarischen Nachlaß an das Landesmuseum in Linz.

Die Versammlung erhebt sich.

III. Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem im Entstehen begriffenen Verein der Freunde des Naturhistorischen Staatsmuseums in Wien und bringt einen diesbezüglichen Aufruf zur Verteilung.

IV. Dr. H. Zerny spricht über

Anaitis plagiata L. und *efformata* Gn.

Kürzlich erschien eine Publikation von K. Jordan (Nov. Zool. XXX, p. 243—246, Okt. 1923), worin auf Grund auffälliger Verschiedenheiten im Kopulationsapparat beider Geschlechter nachgewiesen wird,